

109-4-530

SS listu

31.3.2009 Jari

Der Sonderbeauftragte  
der Deutschen Reichsbank  
bei der Nationalbank  
für Böhmen und Mähren

Abschrift

Prag II, den 3. Juli 1939  
Brebisova 5, Tel. 398-30 u. 260-77

Fgb. Nr. 876

Es wird gebeten, diese Tagebuchnummer  
bei weiteren Schreiben anzugeben

Sehr geehrter Herr Dr. Schindler!

In der Angelegenheit des Inspektors der Nationalbank für Böhmen und Mähren in Brünn, Erich Sturm, habe ich in die Akten über das Ausscheiden des Genannten aus seinem Dienste bei der Reichsbanknebenstelle in Karlsbad Einsicht genommen. Ich kann auf Grund dieser Einsichtnahme in der Sache nichts veranlassen.

Sollten Sie die Angelegenheit weiter verfolgen wollen, so darf ich Sie bitten, sich über die Gauleitung und den Verbindungsstab der NSDAP an das Reichsbankdirektorium zu wenden.

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

gez. Dr. Müller

An Herrn Kreiswirtschaftsberater Dr. Schindler,  
Kreisleitung Brünn, B r ü n n .

-----

*Sl. J. - IV - D - 26/39.*

4

war der Zweck erreicht, ich musste meine beiden Kinder, als sie nach einem Jahre schulpflichtig wurden in die tschechische Schule in Pardubitz schicken, wo ich acht Jahre blieb.

Vorübergehend /1932 - 1933/ wurde ich nach Karlsbad versetzt, wobei sofort klar ausgesprochen wurde, dass ich mit baldigster neuerlicher Versetzung, der Dienstnotwendigkeit entsprechend, rechnen muss und es daher " r a t s a m " sei, die Kinder die kurze Zeit in der tschechischen Schule zu belassen.

Tatsächlich wurde ich schon im Jänner 1933 mit der Gründung der neuen Filiale in Užhorod betraut.

Hier, im Babel des Ostens, waren wieder nur tschechische Schulen. Ich war in Užhorod fast 6 Jahre bis zur Befreiung des Sudetenlandes.

Mit dem Münchner Vertrage wurde ich trotz meiner 30 Dienstjahre beim Noteninstitute meines deutschen Bekenntnisses wegen, sofort entlassen. Dagegen protestierend, erreichte ich die Abänderung dieser Entlassung in Beurlaubung mit Auszahlung eines unbedeutenden Sustentationsbeitrages /der Gehalt wurde eingestellt bis zur Klärung einer eventuellen Uebernahme durch die deutsche Reichsbank. Es wurden nämlich alle Beamten deutscher Nationalität, gleichgiltig ob sie Tschechoslowaken bleiben oder nicht, der deutschen Reichsbank zur Verfügung gestellt; bis auf drei Ausnahmen und zwar: jener schon eingangs erwähnte Herr aus Bodenbach /seine Frau ist Jüdin/, der heute in gutem Posten in Prag sitzt und zwei Kollegen, die Tschechinnen zu Gattinnen hatten.

Ende November 1938 wurden wir zur Disposition gestellten Beamten von der Reichsbank zur provisorischen Dienstleistung eingeladen /Siehe Beilage 1 /

Jch meldete mich dazu in Karlsbad am 24. November 1938. Am 26. desselben Monats wurde der Optionsvertrag verlautbart laut welchem ich Tschechoslowake geblieben bin und nicht wie angenommen automatisch Reichsdeutscher wurde.

Zu dieser Zeit forderte Abgeordneter Kundt alle Deutschen der restlichen Tschechoslowakei zum Verbleiben und Ausharren aus.

Trotz meiner Erkrankung, reiste ich daher wieder nach Brünn, /- mein Sohn studierte dort an der deutschen Technik, Frau und Kinder sind Brüner, ich Olmützer /um mich bei der Partei, resp. beim deutschen Arbeitsamte zu beraten. Dort wurde mir durch Pg. Dr. Pavlik erklärt, dass es dem Wunsche des Führers nicht in entspreche für Deutschland zu optieren, ich solle trotz aller Widerwärtigkeiten hier unbedingt aushalten und dem Führer und der Zukunft vertrauen, die bald alles wieder gut machen wird.

Deshalb nahm ich die Dienste bei der Reichsbank nicht an und sandte ihr beiliegendes Schreiben /Beilage 2/ ohne natürlich

meine

meine

Wiede

6

vorgesetzt, durch die Einteilung als Barschaftsverwalter wurde ich vom eigentlichen Dienst des Zettelinstitutes ausgeschaltet, bin nun ohne Parteienverkehr, werde in Nichts eingeweiht, über nichts informiert und werde geflissentlich übersehen. Dies alles geschieht natürlich über Weisung der Prager Zentrale, die ihre Gehässigkeit nicht verbirgt und bedauert, der Forderung eines Deutschen auf Wiedereinstellung entsprochen zu haben.

Im deutschen Brünn ist in der Leitung der Nationalbank kein Deutscher vertreten, die deutschen Parteien sind gezwungen ihre Wünsche tschechisch vorzubringen, respektive schönem Deutsch entgegenzunehmen, oft in wenig freier Ausserdem haben sämtliche reichsdeutschen Zivil- und ständlich mit der Nationalbank zu tun.

Interessant ist, dass man mich im Vorj  
Eindrücke des Anschlusses der Ostmark von Užhorod

heit direkt an den Vertreter der Reichsbank, Reichsbankdirektor Dr. Müller in Prag bei der Nationalbank wandte. Dieser lehnte nach Einsicht in meine Akten bei der Reichsbank Karlsbad ab in der Sache etwas zu unternehmen und verwies die Partei auf den Weg zum Gauleiter. Diesen Weg will die Partei hier aber nicht beschreiten und empfahl mir die Intervention eines Politikers.

7

Jch bin viel zu schwer seelisch und wirtschaftlich geschädigt als das ich mir nicht erlauben würde, im Vertrauen auf Gerechtigkeit und des Bewusstseins, dass von meiner Seite kein Vergehen vorliegt, Sie Herr Staatssekretär, inständigst um Ihre unschätzbare Hilfe zu bitten.

Jch nehme an, dass die Auskunft der Reichsbank in Karlsbad in Unkenntnis der wahren Sachlage nicht günstig war - vielleicht wirkten sich irgend welche persönliche Voreingenommenheiten von deutscher oder tschechischer Seite aus - . Dies bedingt eine Klärung bei Herrn Reichsbankdirektor Dr. Müller auf Grund der Tatsachen, die in Karlsbad nicht bekannt waren, denn dass ich die Reichsbankdienste nicht annahm, war eine Folge der klaren Worte des Abgeordneten Kundt und des genau so bestimmten Rates der deutschen Arbeitspartei.

Diese meine Handlungsweise diktierte mir das Vertrauen auf unsere Führung in der Tschechoslowakei und ich glaube nicht, dass diese Tatsache heute mein Schaden werden könnte.

Die heutige Sachlage droht mich seelisch ganz zu vernichten.

Hier in Brünn hat mich die Partei ermuntert der Anstalt gegenüber mein Recht zu vertreten, was zu keinem guten Verhältnisse führte. Mein schriftliches Ansuchen um Zuerkennung meines Rechtes wurde von wortet und nur mit Gehäse

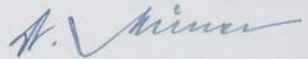
Jch habe mi  
Tschechoslowakei viel du  
die Erziehung der tschech

Prag, den

Anlagen

Heil Hitler:

Ihr sehr ergebener



Reichsbankdirektor

Herrn

Staatssekretär F r a n k

P r a g

Czernin-Palais

Prag, den 31. August 1939.

1.) Vermerk.

Der Eingang der Personalakten Erich Sturm,  
Brünn, bleibt abzuwarten.

2.) Wvl. am 29.9.1939 bei dem Unterzeichner.

h.

Abschrift

117

Der Präsident  
der  
Deutschen Reichsbank

Berlin C 111, den 4. September 39

Nr. A 10631 Z.B.

VII 5529/39

Im Nachgang zu dem Schreiben des Herrn Sonderbeauftragten der Deutschen Reichsbank bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren vom 25. August d.J. Tgb.Nr. 1676 an Herrn Staatssekretär Frank übersende ich in der Anlage die hier über Inspektor Erich Sturm in Brünn entstandenen Akten mit der Bitte um Rückgabe nach Gebrauch.

Im Auftrage

gez. Maul

An  
den Herrn Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

Prag  
Czernin-Palais

Der Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
Eingeg. Prag, den 9. IX. 1939 *N. VII 5529/39*

Herrn  
Reichsbankdirektor  
Dr. Müller  
Prag.  
Nationalbank

Sb. d. Rbk.  
12 IX. 1939  
No. 12. SEP. 1939 2361

*1 Schreiben 10/11/39*

*sein Reichsbankdirektor  
Dr. Müller  
Prag  
Nationalbank*

18

19. September 1939.

St.S. 122/39.

Auskunft über Erich Sturm, Bankbeamter,  
Brünn, Reicheltstr.49/I.

Vorgang: ohne.  
Anlage: 1 Aktensammlung.

19. IX. 1939

An Herrn

Gauamtsleiter Schroeter,

Brünn,  
Rennergasse 18.

Wie sich aus dem Inhalt der Aktensammlung ergibt, hat die Nationalbank, Prag, Sturm wegen seines Bekenntnisses zum Deutschtum und in Sonderheit wegen seiner Meldung zur Dienstleistung bei der Deutschen Reichsbank zurückgesetzt. Grundsätzlich bin ich bereit, an die Protektoratsregierung mit dem Antrage heranzutreten, das Sturm zugefügte Unrecht dadurch wieder gutzumachen, dass ihm ein Direktorenposten bei der Brünnener Filiale der Nationalbank übertragen wird. Bevor ich an die Protektoratsregierung mit einem entsprechenden Antrage herantrete, muss ich wissen, ob Sturm in fachlicher und charakterlicher Hinsicht auf einen derartigen Posten gestellt werden kann. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie dieser Frage im Benehmen mit den Dienststellen des Geheimen Staatspolizeiamtes und des SD-RFSS nachgehen und mir alsbald mitteilen würden, zu welchem Ergebnis Sie gekommen sind. Die Aktensammlung wollen Sie Ihrer Rückäußerung anschliessen.

Heil Hitler!

2.)

Wvl. am 17.10.1939 bei mir.

Dr. jur. K. Jedlitschka

Prag XII, Uruguayská 18

Tel. 555-08

Prag, den 5. Oktober 1939

19

An die  
N S D A P ,  
Kreisleitung Prag.

Ich hatte einem ~~Beamten~~ <sup>in Amst.</sup> Geld geborgt, der nunmehr im Sudetengau tätig ist. Ich habe daher meine Restforderung von 900 K am 12. Juli d. J. der Nationalbank schriftlich gemeldet.

Unterm 29. September ! erhielt ich mittels eines deutschen Formularschreibens drei rein tschechische Drucksorten zwecks formgemässer Anmeldung. Gestern begab ich mit demit zur Nationalbank in der Bredauergasse und war vorerst von der "Grösse" der gehissten Hakenkreuzfahne überrascht. Kleiner kann sie meines Erachtens gar nicht mehr sein. Und dies bei der ersten Bank des Protektorates mit staatlichem Charakter!

Beim Portier erkundigte ich mich, ob ich hier richtig sei, er verstand aber meine deutsche Frage nicht, so dass mir nichts übrig blieb, als ihm die Drucksorten zu zeigen. Daraufhin schickte er mich natürlich in tschechischer Sprache in die Jindřěšská 42, richtig Heinrichsgasse 24.

Dort nun alle Aufschriften rein tschchisch!

Kreisleitung Prag		
7.10.39	2730	
Datum	Uch.-Nr.	Akt.-Zeichen
Kl.		
Amt	Bearbeiter	Abgelegt

4. NOV. 1939 03584

19a

Auf meine deutsche Frage an einen Beamten im zuständigen Dienstraume, ob ich hier richtig sei, erhielt ich eine tschechische Antwort. ~~Es~~ Erst als ich meine Frage noch einmal deutsch scharf wiederholte, erhielt ich die Auskunft: Ja. Und meinen Gruss beim Weggehen - nicht Heil Hitler! sondern "Guten Tag" erwiderte niemand.

Dies in der Nationalbank! Ich glaube, in jeder tschechischen Privatbank wäre dies nicht so geschehen!

H e i l H i t l e r !



13602

Prag, den 2. November 1939.

Mit 2 Anlagen  
dem Herrn Unterstaatssekretär  
vorgelegt.

Der Vorgang stammt von Herrn Kreisleiter Höss, Prag.  
Der Herr Staatssekretär hat von dem Vorgang Kenntnis  
genommen und lässt Sie bitten, die für die National-  
bank zuständige Gruppe zu beauftragen, den sich aus  
dem Vorgang ergebenden verschiedenen Fragen : Verwen-  
dung von tschechischen Drucksorten, Grösse der Haken-  
kreuzfahne, Auskunftserteilung in tschechischer Spra-  
che usw. nachzugehen und für die Abstellung der beklag-  
ten Misstände zu sorgen.

*[Signature]*  
Regierungsrat.

3/11

*fr Kreisbankdirektor Müller  
b. Befehlsmäßig Kreisbank beauftragt*

Sb. d. Rbk.  
4. XI. 1939  
-4. NOV. 1939  
No. 03584

*Mühl*

*6*

Der Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren  
Eingeg. Prag, den 6. XI. 1939

Der Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren  
Ref. Reichsbank

40427 *III*

Prag, den 4. November 1939.

Urschriftlich zurückgereicht. Bericht ist beigelegt.

*2/*

7.11.39

i.A.

*fr Müller*

*A. Müller*

*226*

*ist keine Aufklärung  
bisherig der Befehlsmäßig  
in Befehlsmäßig der am 2.11.39  
kommission der 6*

*7/12*

21

# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gau Sudetenland  
Kreisleitung Prag

Der Kreisleiter

Herrn

Staatssekretär K.H. Fränk

Prag.

Unser Zeichen: Ing.H/L.      Ihr Zeichen:

Gegenstand: Nationalbank

Prag III., Rampa 25. November 1939  
Protectorat Böhmen und Mähren  
Fernruf 479-51-4

*P 26/37*

Bezugnehmend auf den Vorgang, der Ihnen bereits seinerzeit in Sachen Nationalbank zugeleitet wurde und mit Ihrer Zuschrift vom 13. November 1. J. eine Zwischenerledigung fand, reiche ich die in dem genannten Schreiben bezeichneten Schriftstücke hiemit zurück.

Zugleich lege ich Ihnen ein Schreiben der Ortsgruppe Ost vom 21. November 1. J. sowie eines vom 23. November 1. J. und eine Denkschrift über die Verhältnisse in der Nationalbank sammt einer Liste der in der Nationalbank tätigen Beamten vor.

Ich bitte, auch diese Unterlagen zum Gegenstand der Berichterstattung durch den Sonderbeauftragten der Deutschen Reichsbank zu machen.

Heil Hitler !

Der kommissarische Kreisleiter  
( Konstantin HÖB )



Beilagen

22



# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gau Sudetenland - Kreis Prag

Ortsgruppe Ost

STRENG VERTRAULICH.

Der  
Geschäftsführer

An den  
Kreisleiter der NSDAP  
Ing. Konstantin  
HOESS

Prag

Unser Zeichen: Dr. B.

Ihr Zeichen: --

Prag XI. den 21.11. 1939.

...berechnenbaren Pensionen hinzu, woraus klipp  
nd klar hervorgeht, welche Wirtschaft in diesem für  
ie gesamte Volkswirtschaft des Protektorates so wich-  
igen Institut herrscht.

Unsere Erachtens nach widerspricht der Inhalt dieses  
Verzeichnisses, der wahr ist, dem §.7 über die Verord-  
nung des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren über  
die Auflösung des Vereins /Nationale Vereinigung der  
Legionäre/ vom 25.VIII.1939, veröffentlicht im Verord-  
nungsblatt des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren

rw.

Lla

deutscher Beamteter Funktionär sitzt und erachten wir es für unbedingt notwendig, dass auch da entsprechend durchgegriffen wird.

Es ist überflüssig zu erwähnen, dass durch eine gründliche Reinigung der gesamten Beamtenschaft der Nationalbank für Böhmen und Mähren nicht nur der Wirtschaft des Protektorates, sondern auch jener Grossdeutschlands bedeutend geholfen wird. Auch durch die Einstellung deutscher Beamten wird die Zahl der Deutschen Prager eine sehr wünschenswerte Stärkung erfahren.

Mit Rücksicht auf die überragende Bedeutung des in Frage stehenden Institut Stellung innerhalb der heimischen em seiner Ausstrahlung auf zeiten einer besonderen Krieges- bestimmten Behandlung bedürfnis, bit arungen die weitestgehende Aufme

Bei dieser Gelegenheit w... hnt las- sen, dass auch beim Hand t der dort sich befindlichen D chungs- stelle/ ausser 3 reichsd erlei deutsche systemisierte B

... Schicksal unseres Memorandum möge uns bekanntgegeben werden.

Heil Hitler.

...lagen.



*J. Kubel*  
f.d. Ortsgruppenleiter

18500

23

  
**Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei**

Gau Sudetenland - Kreis Prag

Ortsgruppe Ost

Organisationsleiter

An den  
Kreisleiter der NSDAP  
Ing. E. Höss,

Prag III.

Unser Zeichen: Org.H      Ihr Zeichen: ---

Prag XI. 23. November 1939  
Militära 11/1

Gegenstand: Nationalbank f. Böhmen u. Mähren.

Unter Bezugnahme auf unsere gestrige Vor-  
sprache überreichen wir Ihnen anbei noch eine Kopie des  
übergebenen Memorantums über die Verhältnisse in der hiesi-  
gen Nationalbank.

Gleichzeitig erlauben wir uns Ihnen anzu-  
zeigen, dass wir morgen einen Vorschlag über die Besetzung  
der wichtigstens Posten durch loyale Tschechen, die einge-  
arbeitet sind, so dass eine Störung des Betriebes ausge-  
schlossen wäre, einsenden werden. Ausserdem ist es uns ge-  
lungen einen deutschen, frühzeitig pensionierten Direktor  
dieser Anstalt /er ist heute erst 57 Jahre alt!/ausfindig  
zu machen, der gerne seine Dienste anbieten würde.

Wir begrüßen Sie mit

F.d.R.  
*Karlafce*  
kom. Organisationsleiter

Heil Hitler!  
*Musnik*  
kom. Ortsgruppenleiter

Freileitung Prag		Int. Nr.	Int. Zeichen
Datum	24/11.39	fimt	Bearbeiter
			Stempel



1 Beilage.  
-----

24

Denkschrift über die Verhältnisse in der Nationalbank  
für BOEHMEN und MAEHREN

-o-

Nach dem Zerfall der Oester.-Ungar. Monarchie übernahm die tschechoslowakische Nationalbank /bis zum Jahre 1926 Bankamt des Finanzministeriums genannt/ die Agenda der früheren Oester.-Ungar. Bank. Sie übernahm ursprünglich die alten Beamten, welche sich aus Deutschen und Tschechen zusammensetzten und die mit ihren Erfahrungen die neu geschaffene Zettelbank schafften und weiter ausgestalteten.

Die deutschen übernommenen Beamten wurden vorwiegend in den Filialen im deutschen Gebiet verwendet, während in den tschechischen Gebieten alle Deutschen durch Tschechen ersetzt wurden.

Die Geschäftsleitung wurde mit Ausnahme eines einzigen Postens, dem des Leiters der Wirtschaftsabteilung /eine der unmassgeblichsten Abteilungen überhaupt / von Tschechen besetzt, die nur Angehörige des Sokol und der nationaldemokratischen Partei/Jungtschechen/ waren.

Der Personalchef war ein getaufter Jude namens Georg /Jiri/ Kosek, recte Kohn, der erst im Jahre 1938 in Pension ging. Dieser Jude kam 1918 nicht allein aus Wien, sondern er brachte noch weitere Juden in die Nationalbank mit und zwar den Vorstand der Filiale in Karlsbad /Nettel Eugen/, den Vorstand in Saaz /Heller Karl/, den Vorstand in Teplitz-Schönau /Krenner Anton/ und den Vorstand in Reichenberg /Hage Rudolf, der zwar Christ ist, aber mit einer Jüdin verheiratet war/. Von diesen seinerzeit aus Wien importierten Juden dienen heute noch aktiv /Kořimsky, recte Kornfeld Felix als Zentralbuchhaltungsdirektor in Prag. Dieser Jude überwies noch in der letzten Zeit Unterstützungen an seine Glaubensgenossen nach Polen. Er ist und war bestrebt, sich mit Beneschleuten zu umgeben und alle anderen, welche die von ihm gewünschte bisherige Gesinnung nicht vertraten, systematisch aus seiner Abteilungs zu entfernen. Als Beweis dessen dient die Versetzung der Vertrauensleute Oberkontrollor DRAHY, BRZAK und Dr. Ing. HANCL.

Kořimsky

Nach der Uebernahme der Agenda von der Oe. Ung. Bank begann man mit der Aufnahme lediglich tschechischer Beamter und zwar hauptsächlich LEGIONAERE, die heute natürlich immer noch mit ihrer früheren Gesinnung Dienst tun. Eine Ablösung der deutschen Beamten in

./.

Filialen im deutschen  
sch "verlässliche" Tsche  
ht nur die führenden,  
nten- und Dienerposten  
n besetzt und war eine

en.

./.

JANEČKA

Der deutschfeindliche Kurs der Nationalbank zeigte sich auch bei der Kreditgewährung, so bei Wechsel- escompten bei deutschen Banken, Firmen und Unter- nehmungen. Hier wirkte besonders der heute schon pensionierte Direktor Heinrich Tomásek /Pension K 140.000.--/resp. sein Stellvertreter Hynek JANEČKA 354 der jetzt das Kreditbüro führt und im Geruche eines geschworenen Deutschenhassers steht. Dieser Herr wohnt mit seinem Gehalt von K 80.000.-- in einem Hause für sozial schwache Beamte zu einem Jahreszins von K 3.140.-- für eine Dreizimmerwohnung.

2578  
x Dr. PEROUTKA  
x Dr. VANĚK  
x Dr. SVOBODA

Nach der Münchner Vereinbarung im Jahre 1938 und der folgenden Abtretung des Sudetengaus wurde unter der Leitung des Gouverneurs ENGLIŠ, des Oberdirektors Dr. PEROUTKA, Dr. VANĚK und des Personalchefs Dr. SVOBODA - alle diese Herrschaften sitzen mit Ausnahme des Erst- genannten noch heute auf diesen leitenden Posten - ein verschärfter deutschfeindlicher Kurs begonnen. Es wurde im November 1938 sofort mit der Entlassung sämtlicher noch wenigen zurückgebliebenen deutschen Beamten und An- gestellten vorgegangen, obwohl diese die Absicht hatten, in Prag weiter zu dienen und sie qualifikativ in jeder Hinsicht entsprachen. Die Durchführung dieses ungesetz- lichen Vorgehens leitete Dr. SVOBODA als Personalreferent in der Form, dass er die Vertrauensmänner des In- stituts natürlich nicht öffentlich anregte, die Abtre- tung dieser deutschen Beamten etc. zu beschliessen, was auch prompt geschah. Hierauf "beugte" sich die Anstalt vor dem Begehren der tschechischen Beamtenschaft und ent- liess die restlichen deutschen Beamten aus den Sudeten- filialen. Deren Zahl belief sich noch auf ca. 50.

2635 9229

Jedenfalls fehlen diese deutschen Beamten zur Stun- de vollkommen in der jetzigen Nationalbank, denn es gibt keinen einzigen deutschen Beamten und man kann leicht erraten, dass die derzeit fast ganz aus fana- tischen Beneschleuten bestehende Beamtenschaft die In- teressen des Grossdeutschen Reiches jetzt im Krieg im Falle der Notwendigkeit keinesfalls wahren wird. Diese Leute sind auf ihrem Gebiete vollkommen eingearbeitet und können im gegebenen Falle Schäden anrichten, die für die gesamte Wirtschaft des Protektorates sich un- heilvoll auswirken könnten, ohne dass ein Aussenstehen- der und nicht eingearbeiteter imstande ist, sie einer böswilligen Handlung zu bezichtigen. Es genügt z.B. eine kleine Verzögerung bei Clearingvergütungen oder bei der Erteilung von Bewilligungen, um den Kauf von lebens- wichtigen Artikel im Ausland schon unmöglich zu machen, weil der Kontrakt abgelaufen oder die Ausfuhrbewilligung im fremden Land erloschen ist, Aehnliche Schäden könnten von Fachleuten noch in grösserer Anzahl als möglich an- gesehen werden. Eine Verzögerung würde wohl kaum als absichtlich zu beweisen sein, wenn sich der Beamte hin- ter die formellen Dienstvorschriften versteckt und nicht im Geiste der Förderung der einheimischen Wirtschaft han- deln will.

./.

Eine der heute wichtigsten Abteilungen in der Nationalbank ist die Devisenabteilung. In dieser Abteilung sind bis heute ohne Aenderung seit Jahren ausgesprochene Benschleute, Freimaurer, als wirklich deutschfeindliche und galgenreife Elemente leitend tätig.

MALIK

Der Chef dieser Abteilung war bis zu seiner Flucht ins feindliche Ausland, die vor einigen Wochen stattfand, also 5 volle Monate nach dem Einzug der Deutschen in Prag erst, Direktor Ing. MALIK, selbstverständlich Legionär, Freimaurer, Günstling des Gouverneurs ENGLIŠ und aller Juden.

FILIP X

Sein Stellvertreter war und ist Direktorstellvertreter FILIP, der noch dazu eine grosse Rolle beim Handelsministerium-Devisenüberwachungsstelle spielt. Er ist ein Duzfreund des geflüchteten Ing. MALIK und ist jetzt selbst Leiter der Devisenabteilung. Er ist alter Freimaurer und als Schwiegersohn eines der führenden Freimaurer in Prag, Prof. Dr. Syllaba bekannt. Er ist nach jeder Richtung hin vollständig unabhängig und wird wegen seiner Dynamik /tschechischer Chauvinist/ von der Nationalbank und sonstigen höheren tschechischen Stellen zur Durchsetzung deutschfeindlicher Aktionen benützt. Er ist wegen seines Draufgangertums, seines grenzenlosses Deutschenhasses und seiner Intelligenz einer der gefährlichsten Leute in der Nationalbank. Im selben Sinne wie er wirken seine Stellvertreter in den einzelnen Unterabteilungen, Ing. TUČEK bei der Devisenüberwachungsstelle, Oberkontrollor Tomas FIALA in der Devisenbewilligungsabteilung, Oberkontrollor Paul VODEHNAL bei der Exportkontrolle im Messehaus. Alle sie sind Freimaurer und Duz-Freunde ihres Vorstandes FILIPPE.

In den Händen dieser Elemente ruht die gesamte Devisenpolitik des Protektorats und dürfte es den bei der Nationalbank tätigen wenigen Berliner Herren wohl kaum möglich sein, vom Präsidium aus eine nennenswerte Kontrolle der Tätigkeit dieser Deutschfeinde auszuüben.

Der obgenannte FILIP war auch in der sehr merkwurdiven Petschekangelegenheit weitgehendst verwickelt. Ebenso hatte er seine Hände in der Sache GUTTMANN. Auch die Emigration der Juden samt dem damit betriebenen Schwindel lag in seinen Händen. Ausser FILIPP war noch Oberdir. PEROUTKA und Dr. VANEK /Rotarianer/ beteiligt.

Der Sekretär des gefluchteteten war und ist noch heute Dr. Joh. KOZAK, ein Judenfreund argster Sorte und Intimus seines Vorgesetzten MALIK resp. jetzt FILIP.

Weitere intime Freunde, die jetzt noch tätig sind, des gefluchteteten Ing. MALIK sind Abtlg. Dir. SADILEK Wenzel, der 1938 die Evakuierung der sudetendeutschen Filialen durchführte und hiefür eine besondere Gratifikation in Höhe von K 18.000.-- erhielt. Er ist natürlich Legionär

./.

wohnt trotz seines G  
einer Wohnung für soz  
5.080.-- jährlich.

arigen  
haben soll.  
tätig zu  
tatska-  
iven Le-

ernt werden  
EK, Legionär,  
n Ausland,  
tige Unter-  
orarkonsul  
haltung,

ein Benesch- und Masarykenhänger mit aktivster  
ligung bis zum 15. März 1939. Er wurde von Ing  
stark protegiert, Revident NOVY, überzeugter  
anhänger und Klerikaler. Er ist sehr gefährlich  
seinen Händen das Schicksal der Benzineinfuhr  
männien, der Schweine aus Jugoslawien usw. liegt  
Ing. Schlindenbuch und andere.

Die Namen der Legionäre sind:-

*Liehl Pulage*

Abschrift

/Uebersetzung/.

29

Sammlung der Dienstvorschriften  
der Nationalbank für Böhmen und Mähren

Allgemeine Vorschriften

Druck Nr. 171

Nr. 63

der tschechischen und  
ne bei der Nationalbank.

ne V

und 9 der Dienstvorschrift "Allgemei-  
erden folgendermassen geändert:

Prag

30.10.1944

# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei



Gau Sudetenland - Kreis Prag

Ortsgruppe Ost

SD

P

Der  
Geschäftsführer

Geb

Unser Zeichen: D. B.

bank für Böhmen und M

In der Anlage überm  
sigen Nationalbank fü  
alender, woraus zu er  
9 als rot gedruckt, a  
igung der Selbständig  
k in neuer Auflage an  
teln wir Ihnen ein bo  
Verzeichnis der arbe  
r der 28. Oktober feh

[ Kalender gegen sofo  
gen Rückschluss  
[ Verzeichnis der arbe  
Tage im Jahre 1940.



nationa

Sicherheitsdienst RFSS  
SD-Leitabschnitt Prag.  
C

Prag, den 7. Dezember 1939

31  
Sf 8/10

My.

Doc. am 6. 7. 1940 für diese Karte.  
zeichner.

24/12.39.

UNST KARL X


An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
W-Gruppenführer K.H. Frank,  
Prag.

31a

Prag, den 25. Januar 1940.

SD-Leitabschnitt Prag	RnL. 4
50090	27. JAN. 1940
Bearbeiter: e	SEITENZAHL: Rö

26. J

K.H. mit 4 Anlagen

SS-Obersturmbannführer Böhme,  
Prag,

32



# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gau Sudetenland — Kreis Prag

Ortsgruppe Ost

Geheim

Der  
Geschäftsführer

An den  
Kreisleiter der NSDAP

P r a g  
=====

Geheim

Unser Zeichen: Dr. B.

Ihr Zeichen: --

Prag XI., den 12.12. 1939.  
Militova 11/1

33



# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gau Sudetenland - Kreis Prag

Ortsgruppe Ost

Der  
Geschäftsführer

An den  
Kreisleiter der NSDAP

Prag

Geheim

Geheim

Unser Zeichen: Dr. B.

Ihr Zeichen: --

Prag XI, den 13. 12. 1939.  
Militova 11, I

Gegenstand: Nationalbank für Böhmen und Mähren.

In Angelegenheit der Verhältnisse in der Nationalbank für Böhmen und Mähren teilt uns heute unser Vertrauensmann mit, dass die Ihnen seinerzeit namhaft gemachten tschechischen chaubinistischen äußerst deutschfeindlichen leitenden Beamten sich hinter einem bisher politisch indifferenten Ing. Konicek verstecken und über diesen bestrebt sind, ihre deutschfeindliche Tätigkeit weiter ungehindert fortzusetzen.

Es finden dauernd Geheimkonferenzen statt, in denen bereits eine Neuaufteilung der wichtigsten Posten unter diese Beneschanhänger beschlossen wurde, die nächstens veröffentlicht werden soll.

Nusserdem wurde bereits die Höhe der absolut ungerechtfertigten Gratifikation beschlossen, die ebenfalls schon in der allernächsten Zeit an diese besonders "qualifizierten Beamten" verteilt werden wird.

Es wäre dringend notwendig, dass diesen Bemühungen nach jeder Richtung hin endgültig ein Riegel vorgeschoben wird.

Gegenwärtig weisen 2 Vertreter der Nationalbank in Berlin, um mit reichsdeutschen Stellen über diverse Wirtschaftsfragen, die das Protektorat betreffen, zu verhandeln. Diese Vertreter sind die Ingenieure Jorscht und Stupka, beide Tschechen. Ing. Jorscht war, wie wir Ihnen bereits mitteilten, Honorarkonsul von Rotspanien und Ing. Stupka, der sich den Deutschen gegenüber als Kriecher ersten Ranges aufspielt, verkündet in ihm nahestehenden Kreisen, dass er auf Grund seiner Reisen weiss, dass im Frühjahr 1940 end-

DB.



39



# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gau Sudetenland - Kreis Prag

Ortsgruppe Ost

Der  
Geschäftsführer

An den  
Kreisleiter der NSDAP

Kreisleitung Prag

Prag

Geheim

27. Dez. 1939		
Datum	Tab.-Nr.	Ust.-Zeichen
Art	Bearbeiter	Abteil.

Unser Zeichen: Dr. B.

Ihr Zeichen: --

Prag XL, den 20. 12. 1939.  
Militova 11/1

Gegenstand: Nationalbank für Böhmen und Mähren.

Unter Bezugnahme auf die rubr. Angelegenheit teilen wir Ihnen mit, dass gestern Nachmittag bis spät in die Nacht eine Sitzung der gesamten Direktion und des Bankrates stattfand, in welcher gewissermassen als Krönung der bisherigen deutschfeindlichen und Beneschtreuen Tätigkeit der wichtigsten Funktionäre dieses Institutes diese Leute wie folgt abanciert und aussertourlich mit Gratifikationen bedacht wurden :-

Zu Vorständen wurden ernannt :

Der Freimaurer Filip, Gratifikation R 12.000.--  
 Ing. Schourek, Gratifikation R 8.000.--  
 Josef Ehrin, Gratifikation R 3.000.--  
 Raban, Legionär, Gratifikation R 3.000.--  
 Guth, Legionär, Gratifikation R 3.000.--

Zu Vorstandstellvertretern wurden ernannt:-

Freimaurer Jiala, Gratifikation R 3.000.--

Nationalso

Regenstand: National

Sicherheitsdienst RF//  
SD-Leitabschnitt Prag

C 4

VA 197

An den

persönlichen Besonderen

c Sturm  
Leutn.inj der 70.L.Sch.  
tenland.

nen Bruder Erich Sturm  
pektor der Nationalban

Die Nationalbank scheidet  
,daß die Zeiten der Glanzzeit  
er den mir mein Bruder  
Nationalbank vor einiger Zeit  
in inneren Dienstgebrauch  
Staatsfeiertag ROT gekündigt  
der Partei gemeldet und  
gezogen und gerügt, weil  
offenen Stellen zugänglich  
sein, wenn Du hier ein

r auf kurzen Urlaub, da  
es war ich bei Ernst u

Amt für Beamte.

1. Beilage!

42

An den  
Reichsprotector f. Böhmen und  
Mähren,  
Herrn Ministerialrat  
Horst Naudé,  
Brünn.  
Statthaltereit

128

Erich Sturm, Inspektor der Nationalbank,  
Wiedergutmachung offensichtlicher Benach-  
teiligung durch das ehemalige tschechoslowakische Regime:  
Ernennung zum stellvertretenden Direktor der Filiale der National-  
bank.

---

Zusatz:

den tritt hinzu

Zum ziffernmässig angeführten Scha-

K 2000.-- Beitrag für " durch die Evakuierung verursachte Schäden" , die alle anderen Beamten der evakuierten Filialen erhielten.

Diese Forderung, sowie die Forderung Sturms um Zuerkennung seines alten Ranges wurde ihm durch Dekret der Zentrale Os-618/7597 v. 22. 3. 1939 abgeschlagen.

Zu erwähnen wäre noch, dass die Zentrale sich nicht scheute Tatsachen ( trotz Zeugen ) nach ihrem Bedarfe zu verdrehen was Sturm schutzlos in der vergangenen Zeit über sich ergehen lassen musste.

43a

Sturm mit seiner Eingabe vom 21. Oktober 1938 schriftlich verwahrt. Am 25. Oktober 1938 hat die Anstalt, vermutlich auf eben das Einschreiten Sturms vom 21. Oktober 1938 die Entlassung aufgehoben, ihn mit Einstellung der Gebühren beurlaubt und ihm einen unbedeutenden Sustainmentbeitrag von K 2.200.-- monatlich bis zur Klärung einer eventuellen Uebernahme durch die Reichsbank angewiesen. (Dekret der Nationalbank vom 25.10.1938 Os-2935/30879) Sturm blieb mit Verstattung der Bank einige Tage noch in seiner Wohnung. Doch nach dem Vertrage von Wien, wonach Užhorod an Ungarn fiel, wurde er sofort aus der Wohnung gewiesen. Die Filiale der Nationalbank wurde amtlich evakuiert, die Beamten mit, jedoch Sturm ausgenommen, womit jede Obsorge um seine Person für die Nationalbank erledigt schien. Sturm hatte sein ganzes Hab und Gut in Užhorod gelassen und fuhr vor Besetzung Užhorods durch Ungarn nach Brünn, wo er bei seinen Schwiegereltern Zuflucht fand. Auf Aufforderung der Reichsbank bei ihr provisorisch Dienst zu tun, fuhr er nach Karlsbad, wo er sich für die Uebernahme im Dienste des Reichsressorts interessierte. Nach dem Optionsvertrage vom November 1938 war er jedoch tschechoslovakischer Staatsbürger geblieben und hätte, um die Anstellungsbedingungen für die Reichsbank zu erfüllen, erst die Deutsche Staatsbürgerschaft erwerben müssen. Er war und blieb jedoch tschechoslovakischer Staatsbürger und wurde nicht, wie seinerseits seine Anstalt automatisch angenommen hatte, Reichsbürger. Deshalb fuhr er ( auf Aufforderung des Abgeordneten Kundt in der Heimat zu verweilen) nach Brünn zurück, um sich beim Arbeitsamte der NEDAP über sein weiteres Vorgehen zu beraten. Ueber Weisung der Partei verblieb er in Brünn, verlangte von der Nationalbank, da er Tschechoslowake geblieben war, seine Wiedereinstellung. Die Anstalt ignorierte sein Ansuchen vollkommen. Deshalb rief er den Personalsekretär der Prager Zentrale fernmündlich an, der ihm klipp und klar erklärte, die Nationalbank hätte nicht die Absicht einen Deutschen wieder einzustellen, er müsse ins Reich oder müsse sich einen anderen Posten suchen.

Beim Märzumbruch 1939 verlangte Sturm wieder von der Nationalbank seine sofortige Wiedereinstellung. Unter dem Eindrucke der grossen Ereignisse wurde er mit Dekret der Nationalbank vom 15.3.1939 Os-590/7360 wieder eingestellt, jedoch nur mit seinem Grundgehalt und wurde ihm das Gehalt auf seine ehemaligen Bezüge seit Oktober 1938 nachgezahlt. Die offensichtliche Benachteiligung die er durch das ehemalige tschechoslovakische Regime erlitt ist darin zu erblicken, dass er nicht mehr als Filialvorstand eingestellt wurde, trotzdem sämtliche anderen tschechischen Filialvorstände wieder bei der Nationalbank in ihrer Funktion

untergebracht wurden. (Z.B. der frühere Vorstand in Munkacz ist heute Vorstand von Jung Bunzlau). Dies ist bei Sturm nicht geschehen und wurde ihm nicht einmal der Rang, den er durch die Zeitvorrückung vom 1.1.1939 erworben hätte, zuerkannt. Vielmehr wurden ihm eine ganze Reihe jüngerer tschechischer Beamter vorgesetzt, sodass er tatsächlich heute wie folgt finanziell in seinen Bezügen geschädigt erscheint:

Am 1. Jänner 1939 hätte er, wenn er nicht wegen seiner deutschen Volkszugehörigkeit benachteiligt worden wäre,

am Gehalt . . . . .	K	3.680.--
an Funktionszulage . . . . .	"	8.600.--
und an Wohnungswert nach der Besteuerungsgrundlage . . . . .	"	10.000.--

jährlich also im ganzen . . . . . K 22.480.-- mehr zu Recht.

Ausser dieser schweren finanziellen Schädigung erleidet er eine moralische Schädigung in seiner Position. Am 1. April 1939 war er nach dem Abgang des pensionierten Direktors hier in Brünn der rangälteste Beamte. Er wurde aber nicht einmal Stellvertreter des Direktors, vielmehr wurde er in einer durchaus untergeordneten Funktion vom öffentlichen Dienste ausgeschaltet. Die Verhältnisse bei der Nationalbank in Brünn sind dergestalt, dass die Nationalbank heute wohl mindestens 50% deutsche Parteien hat, darunter die Militärformationen, und die Parteiformationen. Auch die deutschen Zivil- und Verwaltungsinstitute haben bei der Nationalbank hier ihre Kontis. Bei einem gesamten Personalstand von etwa 30 Beamten ist ausser Sturm hier nur noch ein einziger deutscher Beamter (Beno Scholz). Bei diesem Stand ist es nur eine Forderung der Billigkeit, dass bei der Filiale der Nationalbank in Brünn zumindest der Stellvertreter des Direktors der Nationalbank ein Deutscher wird und dass weitere deutsche Beamte eingesetzt werden, da es heute vorkommt, dass deutsche Parteien infolge der Unkenntnis der deutschen Sprache der Angestellten mit diesen tschechisch verhandeln müssen. (Heeresstandort, NSKK und selbst die KdD). Nicht unerwähnt bleibe, dass bereits unter dem Eindrucke des Ostmarkanschlusses seinerzeit von der Nationalbank in Brünn den Deutschen Brünns gegenüber ein Entgegenkommen geplant war dahingehend, Sturm zum Stellvertreter des Direktors in Brünn zu ernennen. Die Verhandlungen waren im Mai 1938 eingeleitet worden, scheiterten jedoch an der Ablehnung Sturms, da er damals als Vorstand ins Sudetengebiet wollte.

*Freiherrn* Zusammenfassend stelle ich daher den Antrag die Ernennung des Inspektors der Nationalbank zum Stellvertreter des Direktors der Filiale der Nationalbank in Brünn durch den Reichsprotector Freiherrn von Neurath durchzusetzen und die Nationalbank zu verhalten, auch eine entsprechende Anzahl deutscher Beamten in ihren Diensten in Brünn einzustellen.

Heil Hitler !

Erich Sturm,  
Inspektor der Nationalbank  
Brünn, Reicheltgasse 49.

Brünn, 31. Jänner 1940. 45

Herrn

Ober-Regierungsrat Dr. Giess,

Prag.

1612

Unter Berufung auf Ihre Rücksprache mit meinem Bruder  
Oberltn. Dr. W. Sturm erlaube ich mir zu berichten:

Eine wesentliche Aenderung der rein national eingestellten  
Nationalbank ist seit dem Märzumbruche eigentlich nicht einge-  
treten; ein naives Uebersehen der Tatsachen, nicht einmal ein ver-  
nünftiges Anpassen, zeichnet die Anstalt und deren Angestellte aus.

Die Filiale Brünn hat über die Hälfte deutsche Parteien,  
(alle Partei-, Wehrmachts-, Verwaltungsstellen), doch ausser mir und  
B. Scholz, die völlig kaltgestellt sind, nur meist schlecht deutsch-  
sprechende, zum Grossteil chauvinistische Beamte, ehemalige Legionäre,  
die die deutschen Parteien oft durch brüskes Gebahren verschüchtern.

Einheimische Deutsche werden nur wenn sie sehr hartnäckig  
sind deutsch abgefertigt. Dies erklärt, dass selbst die Angestellten  
deutscher Banken lieber tschechisch reden. Unlängst ereignete es sich  
erst wieder, dass der Geldbote des Oberlandratamtes, Parteigenosse  
mit sichtbarem Abzeichen an verschiedenen Schaltern tschechisch sprach.  
Von mir scharf zur Rede gestellt, erklärte er, dass er trotz alledem  
von den verschiedenen Schalterbeamten nur tschechisch angesprochen  
und abgefertigt wird, also einfach gezwungen ist tschechisch zu reden.

Als sich NSKK bei der Filiale ein Girokonto eröffnete, war  
sein Verwaltungsführer gezwungen, zwecks verständlicher Abwicklung  
dieser Angelegenheit tschechisch zu reden. Aehnlich war das bei der

Heeresstandortkasse.

Gegen Ende vorigen Jahres gab die Anstalt einen Kalender - wohl nur für Bürogebrauch - heraus, worin der 28. Oktober 1940 als Feiertag(Verkündung der Selbstständigkeit) angeführt ist. Dies,trotzdem die Zentrale alle ihre Erlässe, Verfügungen und dergl.nur nach reichlicher Ueberlegung verfasst.Die Partei veranlasste deswegen das Einschreiten der Gestapo,ich aber wurde amtlich gerügt,dass ich interne Angelegenheiten "hinaus" trage.

Selbstverständlich,dass am 28.10.zum Zeichen der Trauer über den Verlust der Freiheit im Büro vereinzelt schwarze Krawatten getragen wurden.

Am 9.Nov.und am Münchner Trauertage wurde das Bankgebäude erst auf mein Einschreiten beflaggt. Zum sonntägigen Korpsführer-Besuch (Hühnlein) beflaggten alle Deutsche, alle deutschen Aemter, die Strassenbahn;da aber für öffentliche Anstalten kein Flaggenzwang bestand, beflaggte die Nationalbank natürlich nicht,trotz ihrer geschmückten Umgebung.

Devisenangelegenheiten werden ungerecht(für Deutsche), oft ungenügend,erledigt.Schwierigkeiten (Nichtentgegenkommen)mit Deutschen am Schalter werden oft von mir bereinigt.

Erwähnen will ich noch, dass das Vorgehen der Anstalt gegen uns Deutsche immer gehässig war.Ich wurde schon im Jahre 1923 von Bodenbach nach Pardubitz versetzt,gerade als meine Kinder schulpflichtig wurden.Mein Weigern wurde vom Oberdirektor derart erledigt, dass er mir beim Verharren dabei androhte,mich meines leitenden Postens zu entheben und mich als Abschluss meiner Karriere an den Banknotenzähltisch in die Zentrale für immer zu versetzen.Ich wurde so genötigt meine Kinder in die tschechische Schule zu schicken.Beim Ostmarkanschluss setzte eine besonders scharfe Hetze gegen uns ein,

die sich in schweren dienstlichen Konflikten ausdrückte. Noch brutal<sup>47</sup>er wirkte sich der nationale Hass beim Oktoberumbruche aus. Beim Münchner Vertrag verlangten die "Kollegen" die sofortige Entlassung von uns Deutschen. Das willfährigste Organ dazu war der Personaldirektor Dr. Svoboda selbst, der rücksichtslos und unter Verdrehung von Tatsachen, bei Unterschiebung falscher Voraussetzungen alle Deutsche aus der Nationalbank drängte, kündigte, entliess und pensionierte. Verschont blieben nur zwei Deutsche: R. Dont, Filialleiter in M. Ostrau u. B. Scholz; beide hatten tschechische Gattinnen. Der erste bekannte sich sofort als Tscheche, beim anderen liess es man bei der Drohung einer möglichen Entlassung bewenden, ohne ihm aber tatsächlich wehe zu tun. Die brutalste Gehässigkeit des Personalchefs kostete ich aber bis zum 15. III. aus, wo ich als Flüchtling—mein Hab und Gut hatte ich in Užhorod lassen müssen—in Brünn lebte. Nur dem Entsetzen der Tschechen ob des Umbruches verdanke ich meine Wiederaufnahme, die sie aber nach der ersten Erholung gerne wieder rückgängig gemacht hätten. Die Gehässigkeit nahm deshalb kein Ende, im Kampfe um mein Recht war es wieder der Personalchef selbst, der vor keiner Verdrehung, Behauptung und Konstruierung falscher Tatsachen zurückschreckte.

Schon im Jahre 1938, unter dem Drucke des Ostmarkanschlusses wollte mich die Anstalt als Geste für das Brünnener Deutschtum zum Direktorstellvertreter machen, was ich unter dem Hinweis, endlich Leiter einer deutschen Filiale werden zu wollen, ablehnte.

Meine Eignung zum leitenden Beamten ist durch meine sechsjährige Direktorszeit in Užhorod, durch etliche Belobigungs- und Anerkennungsschreiben durch die Zuschrift zu meinem 30jährigem Dienstjubiläum, durch das Zeugnis anlässlich meiner Entlassung im Oktober 38 belegbar.

Ich erlaube mir auch die Abschrift einer Eingabe des Kameraden Scholz an die Partei beizulegen.

Heil Hitler!

L. H. H. H.

Revident Benno Scholz,  
Brünn, Bäckergasse 6.

*Wahrscheinlich!*  
Brünn, am 15. Jänner 1940.

47

Weshalb hat die Nationalbank in den deutschen Filialen  
noch keine deutsche Leitung?

In den nun mehr als dreiviertel Jahren hat sich in den Verhältnissen innerhalb der Nationalbank für Böhmen und Mähren noch nichts geändert und deshalb richte ich Ihre Aufmerksamkeit auf dieses wichtige Institut.

Wie wichtig diese Anstalt für den Handel und in nationalökonomische und politischer Hinsicht überhaupt ist, haben die Tschechen seinerzeit bereits genau erfasst, als sie generell in alle deutschen Filialen - auch in den Randgebieten des heutigen Sudetengauges - nur tschechische Vorstände einsetzten und die deutschen Beamten höchstens als Vorstandstellvertreter beschäftigten. Im Oktober 1938 schoben sie überhaupt alle deutschen Beamten ins Reich in die Reichsbank ab und drohten mir - der sich mit Rücksicht auf die in der zweiten Republik verbliebenen Deutschen auf sein Recht in der Anstalt zu bleiben berief - mit Kündigung. Nach dem 15. März v. J. wurde ein einziger der szl. abgeschobenen Beamten wieder aufgenommen und sind wir jetzt beide hier in Brünn auf ganz unwesentliche Posten - als Kassier bzw. Tresorführer - kallgestellt.

Der Geist in der Anstalt hat sich seit den Zeiten des Regimes nur insfern geändert, als auch deutsche Anschriften angebracht wurden. Betritt aber ein Deutscher die Bank ist er - wenigstens hier - oft gezwungen, tschechisch zu sprechen, will er sich mit den Kollegen in einer wichtigen Angelegenheit ohne Missverständnisse einigen. Dies alles will oder kann von der jetzigen tschechischen Führung der Bank nicht geändert werden und es ist daher im Interesse des Deutschtums notwendig, auch die deutschen Angestellten der Bank mit der Führung wenigstens der deutschen Filialen zu betrauen, ihnen Einfluss auf die Gebahrung der Prager Direktion zu geben und weitere deutsche Beamte aufzunehmen, die sich dann mit den Parteien richtig verständigen können. Es handelt sich aber hier - wie schon oben angedeutet - nicht nur um den Parteienverkehr, sondern die Anstalt ist als Notenbank und Eskompteinstitut wie auch Devisenbank für die Wirtschaft derart wichtig und in ihren Befugnissen derart autoritär, dass sie jedem - natürlich bei strenger Innehaltung der Vorschriften - Vorteile einräumen oder abschlagen kann. Auf alles dies kann natürlich ein deutsches Direktionsmitglied, ein deutscher Vorstand oder -stellvertreter den entsprechenden Einfluss nehmen und die Belange der Deutschen im Bankbezirke weitgehend wahrnehmen.

Durchschlag.

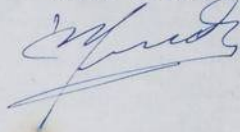
49

Mein Kollege hat, wie er mir mitteilt, für seine Person bereits durch das Amt für Beamte intervenieren lassen und kommt, dank seines Alters, für den Posten eines Direktors oder des Leiters der hiesigen Filiale in Betracht.

Da aber meiner Ansicht nach Sie die berufene Stelle sind, um in diesen Sachen zu intervenieren, ersuche ich Sie, unsere Prager Centrale zu veranlassen, dass sie aus den oben angegebenen Gründen die deutschen Filialen, also vor allem Brünn und Jgäau, aber evtl. auch Olmütz, B. Budweis und Pilsen mit deutschen Vorständen oder -stellvertretern besetzt und so dem Geiste der Zeit endlich gerecht wird.

Ich stehe mit weiteren Auskünften und Anregungen stets gerne zur Verfügung und verbleibe, Ihren weiteren Nachrichten in dieser Angelegenheit gerne entgegensehend, mit deutschem Grusse

Heil Hitler!



50

Der Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren  
Sonderreferat Reichsbank  
Nr. 1240.

Prag, den 27. Februar 1940.

Düro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 28. FEB. 1940  
Tgb. Nr.: 1406

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den  
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

1 Anlage

Betr.: Anweisung vom 17. Februar 1940 wegen Ausgabe  
von Ersatzzahlungsmitteln.

Hochzuverehrender Herr Staatssekretär !

Die Nationalbank für Böhmen und  
Mähren hat auf meine Veranlassung der hiesigen Poli-  
zeidirektion über den Fall Anzeige erstattet. Der zur  
Verfügung gestellte Schein, der anbei zurückfolgt, ist  
von der Firma Stanislav B e r á n e k , Kolonialge-  
schäft, Prag - Dejwitz, Alešova 3, ausgegeben worden.  
Die Prager Polizeidirektion wird der Sache unverzüg-  
lich nachgehen und wird ihre zuständigen Organe anwei-  
sen, der Herausgabe von Ersatzzahlungsmitteln nunmehr  
mit allen Mitteln entgegenzutreten. Es wird von Seiten  
der Polizeidirektion in der Tagespresse auf die Straf-  
barkeit derartiger Handlungen ausdrücklich hingewiesen  
werden. Als zuständige Rechtsnorm kommt hierbei die Re-  
gierungsverordnung vom 4. Juli 1939, Nr. 157 Slg., in  
Betracht.

Sobald ich über das Ergebnis der  
polizeilichen Untersuchungen weitere Nachricht habe,  
werde ich erneut berichten.

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener

Herrn

Staatssekretär K. H. F r a n k

P r a g .

Czernin - Palais

Dr. M. / L.

*H. Frank*

*iv 26.*

*W. S.*

*Dok. aus J. g. 1940 bei dem Inter-  
zeichner. 1. 3/3.40.*

*f3/13*

5. Mai 1940.

---  
---

6.1.V. 1940  
*[Handwritten signature]*

An Herrn  
Reichsbankdirektor Dr. Müller,  
Prag.

Sehr verehrter Herr Müller !

Unter Bezugnahme auf das von Ihnen an den Herrn Staatssekretär gerichtete Schreiben vom 27.2. 1940 - Zeichen Nr. 1240, betreffend Anweisung vom 17.2.1940 wegen Ausgabe von Ersatzzahlungsmitteln, wäre ich Ihnen zu Dank verbunden, wenn Sie den in Aussicht gestellten Bericht über das Ergebnis der polizeilichen Untersuchung nunmehr dem Herrn Staatssekretär erstatten würden.

Mit verbindlichen Grüßen und

Heil Hitler !

Ihr  
*[Handwritten signature]*

2.) Wvl. am 5.6.1940 bei dem Unterzeichner.

52

Der Sonderbeauftragte  
der Deutschen Reichsbank  
bei der Nationalbank  
für Böhmen und Mähren

Prag II, den 14. Mai 1940.  
Bredauergasse 5, Tel. 398-30 u. 260-77.

Tgb. Nr. 2931.

Es wird gebeten, diese Tagebuchnummer  
bei weiteren Schreiben anzugeben

*Wegung!*  
*14.5.40.*  
*liezfig! Sj*

Betr.: Herausgabe von Ersatzzahlungsmitteln durch  
die Firma Stanislav B e r á n e k --  
dortiges Schreiben vom 5. Mai 1940.

*946*

Sehr verehrter Herr Dr. Gies !

Nach Ermittlung der Nationalbank für  
Böhmen und Mähren wurde Stanislav B e r á n e k vom  
Prager Bezirksstrafgerichte freigesprochen.

Die Strafakten des Genannten haben die  
Geschäftszahl T VI 674/40. Die Gründe des Freispruches  
waren von der Nationalbank nicht zu ermitteln. Tele-  
phonisch wurde festgestellt, dass das Urteil Rechts-  
kraft erlangt hat. Da die Nationalbank nicht ohne  
weiteres dazu befugt ist, schlägt sie vor, dass Herr  
Staatssekretär sich eine Abschrift des Urteils vorle-  
gen lässt. Falls jedoch die Abschrift von hier aus be-  
sorgt werden soll bitte ich, mich kurz telephonisch zu  
unterrichten.

Mit verbindlichsten Empfehlungen und  
Heil Hitler !  
Ihr ergebener

*Mina*

An den

Herrn Reichsprotector in Böhmen  
und Mähren

z.Hd.von Herrn Ober-Reg.Rat Dr. G i e s

P r a g .  
Czernin-Palais

Dr.M./L.

24. Juni 1940.

25. VI. 1940

An Herrn  
Reichsbankdirektor Dr. Müller,  
P r a g .

Sehr verehrter Herr Müller!

Auf Ihr Schreiben vom 14.5.1940 - Zeichen Tgb.Nr. 2931, betr. Herausgabe von Ersatzzahlungsmitteln durch die Firma Stanislav Beránek, erwidere ich, dass ich den Schriftsatz dem Herrn Staatssekretär vorgelegt habe. Der Herr Staatssekretär wünscht, dass die Akten angefordert und zur Vorlage gebracht werden. Ich bitte um die entsprechende weitere Veranlassung.

Mit verbindlichen Grüßen und  
H e i l H i t l e r !

Ihr  
*b.*

2. Wv.am 24.7.1940 bei dem Unterzeichner.

54

Der Sonderbeauftragte  
der Deutschen Reichsbank  
bei der Nationalbank  
für Böhmen und Mähren

Prag II, den 22. Juli 1940.  
Bredauergasse 5, Tel. 398-30 u. 260-77.

Tgb. Nr. 4145.

Es wird gebeten, diese Tagebuch  
bei weiteren Schreiben anzugeben.

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsminister  
in Böhmen und Mähren  
Eing.: 23. JULI 1940  
Tgb. Nr.: 39

r Gies !

f das Schreiben vom 20.  
übersende ich in der Anlage ergebenst  
akten in der Angelegenheit der Herausg  
zahlungsmitteln durch die Firma Stanis  
n e k, Geschäftszahl T VI 674/40.

Das Gericht hat gebeten  
akten nach Gebrauchnahme wieder über d  
zurückzugeben.

Mit verbindlichsten Grü

Protokoll

in der Polizeidirektion in Prag am 26. Febr

Gegenstand

Für des Stanislav Beránek Kaufmanns

ist das voll

geboren 21.6

verheiratet,

Prag XIX., A

Ich bekenne,

herrschte, d

ständig eink

Staatsanwaltschaft in Prag

am 14. III. 1940

-----

Tk XXVII 2764/ 40

2

Vorlad. d. Beschuld. für den

" der Gattin: Vlasta, geb. Kučer(ova)  
Geburtsort und -zeit: 21.6.1912 Chlumin Bez. Melnik  
Name der Eltern Vater Václav Beránek  
Mutter Anna geb. Vaňa (Vaňova)  
Heimatzuständigkeit Chlumin  
Letzter Wohnort Prag XIX., Aleschg. 3  
Stand: verheiratet  
Beruf: Kaufmann, Inhaber eines Geschäfts  
Militärdienst: Soldat im ehem. 28. Infanterieregiment  
Schulbildung: Volks- und 3 Kl. Bürgerschule  
Glaubensbekenntnis: röm. kath.  
Nationalität : tschechisch  
Zahl der Familienmitglieder, die in der Familie leben: 1 Kind  
Eigentum: egl. Besitz, Waren im Lager

./.

Ich fühle mich  
In der Zeit, e  
im Werte von 1  
meine ständige

Anweisungen lauteten immer auf weniger als 5  
ete auf 5 K. Im ganzen gab ich solcher Gute  
e, als ich nicht im Geschäft anwesend war,  
auf meine Anweisung aus. Ich hatte überha  
cht. Ich konnte auch nicht den Kundschafter  
eträge aufnötigen, die ich beim Zahlen nicht

605

Staatsanwaltschaft in Prag

Nr. Tk XXVII 2764/40

eingelangt 30. III.40

4

Kreisgericht in Strafsachen in Prag

eingelangt 2. IV. 1940

Es wird um Auszug aus dem Strafregister ersucht

Name Stanislav Beranek  
Geburtsort und Zeit 21.6.1912 Chlumin Bez.Melnik  
Name des Vaters Vaclav (Wenzel) Beranek  
der Mutter Anna geb. Vaňa (Vaňova)  
Heimatzuständigkeit Chlumin  
Wohnort Prag XIX Aleschg. 3  
Stand verheiratet  
Beruf Kaufmann

Kreisstrafgericht in Prag Abt. XXVII  
am 28. III. 1940.

Ot. Ad

(Stempel:) Nicht im  
Staatsanwaltschaft  
Strafregister  
2.IV.40

Kreisger.in Strafs.in Prag eingelangt 2.IV.40

Ex offio Matrikenauszug aus der Taufma-  
trik Chl. F. fol. 122 Nr. 8

Václav Beránek, Landw. in Chlumin Nr.79  
/Klomin/  
aus Bieletsch (Běleč), wurde in Chlumin  
/Klomin/  
1912 geboren. Mlejnský František  
Pfarrer

chlumin  
(Klomin)

76

Tk XXVII 2764/40

5

Der Staatsanwaltschaft in Prag  
Zum Antrage nach § 90 St.Ges.Ordng.

Kreisgericht in Strafsachen

in Prag

6. IV. 1940

Adamec

Staatsanwaltschaft in Prag

eingelangt 6. IV. 1940

Kreisgericht in Strafsachen in Prag

eingelangt 11. IV. 1940

St. 3576/40

-----  
2

Tk XXVII 2764/40

6

Dem Kreisgericht in Strafsachen in Prag

für den H. Untersuchungsrichter

mit dem Antrag auf Abtretung der Akten an das Bezirksstrafgericht in  
Prag zur Bestrafung Stanislav Beránek wegen Uebertretung nach § 1  
der Reg.Verordng. Nr. 157/39 Slg.d.Ges.u.Verordng.

Staatsanwaltschaft in Prag

den 9.4. 1940.

Dr..... (Unleserl.)

867

Nr. T 2 XXVII 2764/40

Eingelangt 14.4.40

7

T VI 674 /40

Beschluss

I. Ich stelle das Verfahren nach der Feststellung nach § 90 St.Ges.Ordng ein.

II. Die Akten werden dem Bezirksstrafgericht in Prag zum weiteren Verfahren gegen Stanislav Beránek wegen Uebertretung nach § 1 der Regier-Verordng. 157/39 Slg.d.Ges.u.Verordng. im Sinne des Antrages der Staatsanwaltschaft, angeführt auf Blatt Nr. 7 abgetreten.

Tatort: Dewitz.

Gesehen:

in Prag, 15. IV. 1940

..... (unleserl.)

Kreisstrafgericht in Prag XIV.,

Abtlg. der Unters.Richter in Pankratz

Abtlg. XXVII am 12. IV. 1940.

Untersuchender Richter :

Adamec .

Hauptverhandlung 25.4. 11 3/4 h

eingelangt 16.4.40. erledigt 17.4.40.

68

-9  
69

Oeffentliche Hauptverhandlung

Bezirksstrafgericht in Prag, Abt. VI., am 25. 4. 1940 Beginn 11.45 h

Anwesende :

Richter Dr. Mertl Schriftführer Mühl

Funktionär der Staatsanwaltschaft Koreček

Der Angeklagte:- persönlich.

Der Angeklagte gibt zur Anklage an : Ich bin gänzlich unschuldig. (Sagt aus wie auf S. 5)

Zeugin: Marie Tomanová, 43jährig, Bubowitz, r.kath., Witwe, im  
-----  
Haushalt, Dewitz, Schustergasse Nr. 15 (Švecova 15)  
(jetzt August Brömsestraße)

gibt, mit Handschlag zur Sache an :

Als ich einmal im Feber 1940 einkaufen war, als die Not um Kleingeld und 5 K-Noten begann und der Angeklagte nicht zurück hatte, bestätigte er mir auf einem Zettel, dass ich bei ihm 5 K gut habe. Ich habe dies auch für kein Zahlungsmittel angesehen, der Angeklagte bestätigte mir mit Bleistift.

Angeklagter beharrt auf seiner Aussage.

Zeugin Paula Jelinek 35j., Choustnik, r.kath., verheir., Schuhmachersgattin, Bubentsch, Retiggasse Nr. 3 gibt an:

Als ich einmal im Feber 1940 beim Angeklagten einkaufen war und er wegen Kleingeldmangel nicht zurück hatte, bestätigte er mir mittelst Bleistift, dass ich bei ihm 2K gut habe. Diese mit Bleistift geschriebene Bestätigung habe ich nicht als Zahlungsmittel angesehen und der Angeklagte gab mir abends Kleingeld zurück.

Angeklagter beharrt auf seiner Aussage.

Abs.  
Es wird die Strafanzeige Nr. 1a und Abs. 2 verlesen.

Das einleitende Verfahren ist beendet. Der öffentliche Ankläger beantragt Gesetzesanwendung. Der Angekl. ersucht um Befreiung evtl. bedingte Strafe. Der Richter fällt ein freisprechendes Urteil.

Beendet und unterschrieben.....

## Urteil

Das Kreisstrafgericht in Prag Abtlg. VI erkannte nach der heutigen Hauptverhandlung folgendermassen zu Recht :

Der Angeklagte Stanislav Beránek, geb. 21. 6. 1912  
Kaufmann, wohnhaft in Prag XIX., Aleschgasse Nr. 3  
wird freigesprochen

nach § 259 A bs. 2 der Strafprozessordnung von der Anklage, dass er an einem Tage im Feber 1940 in Prag XIX. zu Unrecht einen Ersatz der gesetzlichen Zahlungsmittel anfertigte und sich dadurch der Uebertretung nach § 1 der <sup>Res.</sup>Verordnungen Nr. 157/1939 Slg.d.Ges.u.Verordnungen schuldig gemacht hätte.

## Gründe :

Dem Beschuldigten wird zur Last gelegt, dass er einst im Feber 1940 in Prag XIX., als Mangel an Kronen- und ~~zwei~~<sup>fünf</sup> Kronenstücken in Prag herrschte, in seinem Geschäfte einen Ersatz dieser Zahlungsmittel ausgab.

Der Angeklagte leugnete, daß er sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht hätte und behauptet, daß er nur wegen des Mangels an Kleingeld mit Bleistift seinen Kunden aufgeschrieben hätte, wieviel sie bei ihm an Kleingeld gut hatten, was diese dann erhoben.

Diese Umstände haben die Zeuginnen Tomanová und Paula Jelinek bestätigt und daher ~~xxx~~ erblickte das Gericht in dem Vorgehen des Angeklagten nicht eine tatsächliche Grundlage der Uebertretung nach § 1 Regierungsverordnung 157/39 Slg. d.Ges.u.Verordnungen und sprach ihn nach § 259 Nr. 2 der Strafprozessordnung von der Anklage frei.

Prag, den 25. April 1940.

eingelangt 26. April 1940

verglichen 26. April 1940.

.....Unterschriften unleserl.

540

15. August 1940.

irektor Dr. Müller,

Verfolg Ihres  
en Tgb.Nr. 4145,  
zahlungsmitteln  
, die Akten mit  
dem Bemerken zurücksenden, dass er die Angelegen-  
heit als erledigt ansehe.

Mit verbindlichen Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr

2.) Z.d.A.

20. 11. 11 D-26/30



Der Sonderbeauftragte  
der Deutschen Reichsbank  
bei der Nationalbank  
für Böhmen und Mähren

79  
Prag II, den 22. April 1940.  
Bredanergasse 5, Tel. 398-30 u. 260-77.

Tgb. Nr. 2583.

Es wird gebeten, diese Tagebuchnummer  
bei weiteren Schreiben anzugeben

Sehr geehrter Herr

Im Anschluss an den Eingang zu meinem Schreiben vom 20.  
April 1940 übersende ich die mit meinem ersten  
Briefe ebenfalls nicht mitgesandten Anlagen.

i. V.  
v. Mikulášek

An den

Herrn Staatssekretär beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
Persönlicher Referent  
z. Hd. von Herrn Oberregierungsrat Dr. G i e s ,

P r a g .  
-----  
Czernin - Palais.

L/Lg.

ern Reichsprotector in  
und Mähren  
Hd.von Herrn Oberregie  
Dr. G i e s

P r  
Czern

Abschrift:

81

Nationalbank  
für Böhmen und Mähren in Prag  
Geschäftsleitung.

Prag, den 24. April 1940.

Os-834/ 8277  
Inspektor Erich Sturm.

An den Sonderbeauftragten der  
Deutschen Reichsbank bei der  
Nationalbank für Böhmen und  
Mähren

in Prag.

Ad Ihr Tgb. No. 2247.

Mit Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom  
8. d. M. erlauben wir uns Ihnen ergebenst mitzutei-  
len, dass der Herr Inspektor Erich S t u r m in  
der heutigen Bankratssitzung zum Vorstandsstellver-  
treter mit dem Titel Direktorstellvertreter der Fi-  
liale in Brünn ernannt wurde.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Nationalbank für Böhmen und  
Mähren in Prag  
Geschäftsleitung

2 Unterschriften

129/4-

88

Abschrift:

Reichsbank  
Teplitz-Schönau

Teplitz-Schönau, den 23. Mai 1940.

Betr.: Exportvalutakontrolle.

Auf das dortige Schreiben - Tgb. Nr. 3026 - vom 18. Mai 1940 bestätigt die Reichsbanknebenstelle, dass auf die Einsendung des Vordrucks A zur EVE I Nr. 114/820353 verzichtet wird.



Für die Richtigkeit:

*A. Jahnke*  
Reichsbankober-  
inspektor